

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Print und Verlag bei E. Meißner Buchverlag (Haber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Halbmonat, in Neuenbürg 25 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G. Pf. u. Postbestellgeb. Briefe freibleib. Nachzahlung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Preis-Liste Nr. 24
E. Meißner Buchverlag

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerhalb 20 Goldpf. Kehl-Zeile 50 Goldpf. m. Anf.-Steuern. Kollekt.-Anzeigen 100%. Zuschlag. Offerte und Kaufm.-Entwürfe 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Fortw.-Veränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

B
M

Deutschland.

Stuttgart, 17. Juli. Der Finanzansatz des Landtages hat gegen die Linke einen Antrag Wolff (SPD) angenommen, die Mittel der Kirchen- und Schulvereine und der Finanzen zu ermächtigen, der evang. und kath. Kirche für Juli bis September für den nach den Kirchenordnungen erforderlichen Besoldungs- und Pensionsbedarf der Geistlichen Vorschläge zu gewähren, soweit die staatlichen Zuschüsse und die kirchlichen Mittel nicht ausreichen. Ferner wurde ein Antrag Gengler (Fr.) angenommen, beim Reich auf eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung hinzuwirken; es soll eine Fürsorge für Kurzarbeiter in die Wege geleitet und Kurzarbeiter von den Beiträgen für die Erwerbslosenfürsorge befreit werden.

Berlin, 16. Juli. In dem Prozeß gegen den früheren Vorsitzenden der Berliner Handwerkskammer, Karl Kahardt, beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen schwerer Untreue, aktiver Bestechung, Betrugs und Kettenhandels eine Gesamtstrafe von vier Jahren Gefängnis und 25 000 Goldmark, gegen seinen Sohn, den Hauptangeklagten Erich Kahardt, wegen des gleichen Deliktes eine Gesamtstrafe von fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 120 000 Goldmark, gegen die übrigen drei Angeklagten Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu zwei Jahren sechs Monaten. Im Wahlprozeß stellte der Staatsanwalt fest, daß bei dem Geschäft, das die Danziger Werft betraf, die Angeklagten einen unredlichen Gewinn von sieben Millionen Goldmark erzielt hätten. Wenn diese Summe dem Handwert selbst zugewiesen wäre, dann hätte es die Wirtschaftskrise besser überleben können.

Berlin, 17. Juli. Nach Meldungen, die aus Paris kommen, soll der bekannte Führer der kroatischen Bauernpartei, Raditsch, während seines Aufenthalts in Moskau bei einem Attentat getötet worden sein. Der Täter, ein Offizier der Roten Armee, soll ein ehemaliger Österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener sein, der erklärte, er habe Raditsch getötet, weil nach seiner Meinung der Führer der Bauernpartei eine ständige Gefahr für das kroatische Volk sei. Aus Belgrad wird allerdings gemeldet, daß dort von einem Attentat noch nichts bekannt sei.

Der Ernst der Stunde.

Im „Sohn Merkur“ nimmt Wg. Grelbas in einem „Auten Wort zur Lage“ zu den außenpolitischen Ereignissen der letzten Tage Stellung. Er schreibt u. a.: „Wenn die Nachrichten richtig sind, die jetzt aus London und Paris kommen, so wird so ziemlich alles hinfällig, was bisher bei uns angenommen und worauf unser Verhalten eingerichtet wurde. Wir haben angenommen, daß mit der Wahl Derriots nicht bloß eine andere Nummer desselben Namens gewonnen werden soll, sondern daß eine grundsätzliche Umänderung angebahnt sei. Außer Derriots Wahlbezirk schloß sich die Aussicht auf endliche Genesung der Welt... Nur scheint es, daß es unter dem Druck des Senats, wo 154 Linksbewußtster 144 von der Rechten gegenüber stehen, noch weiter zurückgegangen ist, und daß Marcondal um ihn zu retten, sich seinem Rückzuge anschließt. Deutschland soll nicht als gleichberechtigte Macht am Verhandlungstisch erscheinen, und die Ruhr soll doch wohl wie lange belagert bleiben. Schwarz ausgeblutet aber wahr kann man sagen: Derriot wird Vincourt mit einem Feigenblatt, und Macdonald wird der weinverwahrte Derriot. Ist es so, dann muß auch unser Verhalten anders werden. Wir wollten nachgeben, um im eigenen Land frei zu werden. Werden wir nicht frei, so nicht es auch nichts, nachzugeben. Dann werden freilich keine Dämme mehr imstande sein, den drängenden Fluten zu wehren. Wir werden versinken, aber die anderen auch. So ist die Lage.“

Ernst Toller auf freiem Fuß.

Ernst Toller ist Mittwoch früh in Weizsäcker eingetroffen. Rächler Tage wird er sich nach London begeben, wobei er nach einem kurzen zweiten Weizsäcker Aufenthalt zurückzukehren gedenkt.

Ein Nachspiel zur Durchsuchung im Reichstag.

Berlin, 17. Juli. Reichstagspräsident Ballraß hat der kommunalistischen Reichstagsfraktion die Absicht eines Schreibens zugeben lassen, das er vorgelesen an den Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Landgerichtsdirektor Vogt, gerichtet hat. In dem Schreiben heißt es: „Da nach Ihren Darlegungen die Tatsachen und Pläne der Deutschen Tischeln in engstem Zusammenhang mit einem vorbereiteten Hochverrat stehen, erlaube ich Ihnen hierdurch gemäß Art. 35 Abs. 2 der Reichsverfassung auch zur Beschlagnahme der auf das Verbrechen des Hochverrats bezüglichen Schriftstücke und Gegenstände meine Zustimmung.“ Wie wir hören, hat zu diesem Schreiben des Reichstagspräsidenten die Tatsache Anlaß gegeben, daß sich unter der Leitung in den kommunalistischen Fraktionsräumern beschlaggenommene Schriftstücke auch solche befanden, die nicht nur auf die deutsche Tischeln Bezug hatten, sondern bei ihrer später im Polizeipräsidium erfolgten Durchsichtung sich als Beweismittel für die Vorbereitung eines Hochverrats entpuppten. Da die Kommunisten sich über dieses Vorgehen des Untersuchungsrichters beim Staatsgerichtshof mit dem Hinweis bedauert haben, daß die Genehmigung zur Durchsuchung der Fraktionszimmer vom Reichstagspräsidenten nur in Bezug auf ein etwaiges Verbrechen des Hochverrats im Zusammenhang mit der Tischeln erteilt worden war, hat der Untersuchungsrichter nunmehr nachträglich auch die Genehmigung zur Beschlagnahme der angeführten hochverräterischen Schriftstücke erteilt und erhalten. Damit wird die Forderung der Kommunisten bestätigt, daß ihnen alle Papiere, die nicht auf die Tischeln Bezug haben, zurückgegeben werden müßten.

Wänderbeteiligung an der Reichsbahn-Gesellschaft.

Berlin, 17. Juli. Der preussische Staat hat seine Eisenbahnen 1924 an das Reich abgetreten. Der Kaufpreis, der 30 Milliarden Mark betrug, ist zum größten Teil dadurch vom

Reich erledigt worden, daß es die inzwischen gleichfalls hinfällig gewordenen Verpflichtungen aus den preussischen Staatsschuldverschreibungen übernahm. Um für den noch ausstehenden Restbetrag des Kaufpreises von etwa 1 1/2 Milliarden Mark ein greifbares und bleibendes Gegenwort zu erhalten, wird der preussische Staat an die Reichsregierung den Antrag stellen, ihn in entsprechender Höhe an den 13 Milliarden Stammaktien der künftigen Reichsbahn-Gesellschaft zu beteiligen und später nach dem Erlöschen der Reichsbahnbetriebsgesellschaft in Höhe der verbleibenden Abschreibungen Anteil an den Anlagen, Fahrzeugen usw. zu gewähren. Die übrigen deutschen Eisenbahn-Länder dürften sich diesem Vorgehen anschließen.

Ausland.

Paris, 16. Juli. Der französische Botschafter in Peking hat der chinesischen Regierung drei Noten übergeben, in denen gegen das jüngst abgeschlossene Abkommen zwischen Deutschland und China Einspruch erhoben wird.

Widerprüchliche Meldungen aus Brasilien.

Paris, 17. Juli. Die brasilianische Botschaft veröffentlicht ein neues Communiqué, in dem gesagt wird, daß die Regierungstruppen die Einfreifung der Aufständischen mit Erfolg fortsetzen. Die Regierungstruppen hätten strategisch vorteilhafte Stellungen besetzt und schwere Artillerie aufmarschieren lassen. Nach einer Agentur-Meldung sollen hingegen die Aufständischen über eine gut bewaffnete und mit Tanks und Flugzeugen ausgerüstete Armee von 34 000 Mann verfügen. Sie sollen im Bezirke stehen, auf Rio de Janeiro zu marschieren. Die Regierung verfügt dagegen nur über 24 000 Soldaten.

Seidours Räumungsplan.

London, 17. Juli. Im ersten Unteransatz unter dem Vorbehalt von Snowden, der die Sicherheiten für die Gläubiger der deutschen Anleihe und die Restguthäfte der Reparationskommission prüfen soll, ist England durch den Schatzkanzler Snowden, den Ministerialdirektor Sampson vom Foreign Office, den Sonderbeauftragten der Reparationskommission, Sir John William und den Reparationsbeauftragten des Schatzamtes, Otto Niemeyer, Amerika durch Young und Logan vertreten. Logan gab in der ersten Sitzung die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn ein Amerikaner zum Generalagenten der Reparationen ernannt werde. Es schloß sich daran eine Erörterung über die Frage, welche Körperschaft der Generalagenten ernennen soll, die Reparationskommission oder der von amerikanischer Seite vorgeschlagene Seager Schiedsgericht, Peretti della Rocca, der Hauptdelegierte Frankreichs in diesem Ausschuss, entwickelte sein System von Sanktionen, das von der Konferenz festgelegt werden solle für den Fall, daß Deutschland den Dawesplan nicht erfüllen sollte.

Der zweite Unteransatz, der unter dem Vorbehalt von Sir Eyre Crowe tagte, beschäftigte sich mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands. Er hat nur ganz kurze Zeit gedauert, da der französische Delegierte Seidour die Erklärung abgab, daß die Franzosen den Wunsch hätten, die wirtschaftliche Einheit Deutschlands so rasch wie möglich herzustellen und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands so wenig wie möglich zu verzögern. Seidour wird heute ein Memorandum über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes vorlegen, die in zwei bis drei Etappen erfolgen soll. Die erste Etappe, nachdem der Reichstag die notwendigen Beschlüsse angenommen hat, die beiden letzten Etappen, nachdem die beiden Kontrollorgane des Dawesplanes in Wirksamkeit getreten sind. Da die Reparationskommission beschlossen hat, daß die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes erst erfolgen soll, nachdem der Völkervertrag für die deutsche Anleihe von den Regierungen unterschrieben worden ist, dürfte sich dieser Ausschuss mit dem Vorschlag beschäftigen, an Stelle eines Beschlusses der Reparationskommission einen neuen Beschluß zu formulieren, wonach es genüge, wenn die führenden Vanciers des Senats sich gegenüber der Reparationskommission die Verpflichtung eingeben, daß sie gewillt seien, die geplante Anleihe anzuflehen.

Außerhalb der Konferenz fanden Besprechungen zwischen Lamont von der Firma Morgan und dem französischen Finanzminister Clementel über diese Frage, und zwischen Perrot, Themis und Koller über die Anwendung von Kontrollmaßnahmen im rheinischen Eisenbahnbetrieb statt. Pläne über die Verbehaftung von militärischen Kontrollorganen im Bereich der rheinisch-westfälischen Eisenbahnen werden von den französischen und belgischen Militärsachverständigen ausgearbeitet. In gut unterrichteten Kreisen in London nimmt man an, daß die Konferenz sich bis Freitag über die Frage der Justizleistung deutscher Vertreter entscheiden haben muß. Erfolgt diese Entscheidung in positivem Sinne, so würde sich die Konferenz am Freitag vormittag über das Wochenende vertagen und bei ihrem Wiederzukommen am Dienstag könnten dann deutsche Vertreter anwesend sein.

Spaniens größte Sorge.

Madrid, 13. Juli. Die Weltpresse hat in den letzten Wochen viele unangenehme Nachrichten über den Krieg in Marokko verbreitet, deren meist durchaus bestimmlicher Inhalt zum Glück nicht jenseits der Wahrheit entspricht. Zum Glück, so müssen wir sagen, denn von einem böseren Gesichtspunkt aus ist die Verteidigung der europäischen, barbarischen Rassen nicht nur ein spanisches, sondern überhaupt ein allgemeines europäisches Interesse. Aber für diese Einstellung zeigt, wie die meist unspanisch gerichtete Berichterstattung der Weltpresse über die Kämpfe in Marokko beweist, die europäische Öffentlichkeit wenig Sinn. Dafür beschäftigen diese Kämpfe mit immer steigender Heftigkeit das spanische Volk. Marokko ist tatsächlich der brennende, bobrende Dorn im Herzen dieser

tolken Nation. Die Geschichte der Kämpfe im Rif ist eine Geschichte vergänglichster Siege und furchtbarer Niederlagen, der Unfähigkeit höchster Militärs, der hoffnungslosen Abwärtswende, des Feldzugs, der vom Einzelnen ausgeht, der aber durch die Unfähigkeit der Führung, durch die Mängel der Organisation wertlos gemacht wird, mit einem Wort Geschichte des gekränkten Ehrgeizes, des verletzten Nationalgefühls, kurz, die Geschichte Spaniens in der neueren Zeit; denn man kann ruhig sagen, daß die marokkanische Frage gleichzeitig die Stufe gewesen ist, über welche die spanischen Regierungen der letzten Jahre die Macht erreichten, und über die sie, stolzend, tief gestürzt sind. Auch für die Ribera war die Wiederherstellung der spanischen Ehre in Marokko einer der wichtigsten Programmpunkte. Gerade bei der Armee, die ihm für seinen Aufbruch unentbehrlich war, fand diese Forderung begrifflicherweise den meisten Anklang. Aber auch er hat bis heute, das muß man nun einmal rücksichtslos feststellen, die spanische Marokkofrage nicht zu lösen vermocht. Das zeigt vielleicht am deutlichsten die neue Marokkopolitik, die de Rivera nach der großen Niederlagen der letzten Zeit mit seiner Rede in Malaga inauguriert hat. Man kann diese Politik nicht anders als eine Politik der Verzichte nennen. Die große internationale Aufgabe, die Spanien gestellt war, ist gescheitert, nun soll der Versuch gemacht werden, im Rahmen des Verzichtes, der Anerkennung der erlittenen Niederlage wenigstens die Ehre des spanischen Namens zu retten. Ob es gelingt? De Riveras Plan geht dahin, die vorgeschobenen Botsen im Rif aufzugeben, ebenso die bedrohten Stellungen an der Westfront, und sich in jener Zone zu konzentrieren, welche mit Leichtigkeit durch die Küstenfestungen, wie Ceuta, Melilla, Arzila, Veraoce verteidigt werden können. Tetuan soll auch weiterhin Sitz der Regierung bleiben. In den nicht besetzten Gebieten aber sollen die einzelnen eingeborenen Völkerstämme wiederum unter die Herrschaft ihrer alten Häupter gestellt werden, was — man wird sich da nicht anders ausdrücken können — mit der Anerkennung eines Missfalls als Herr des Bestens, eines Abdel Krim als Herr des Rifs durch den König von Spanien gleichbedeutend ist. Durch diese Maßnahmen hofft de Rivera, den Frieden im spanischen Marokko wieder herzustellen und durch die Gegenwart der hohen Fremdenlegation die spanische Oberhoheit über das Gebiet aufrecht zu erhalten, in welchem seit Jahren ein furchtbarer Krieg jedes Leben erschüttert hatte. Aber die Durchführung des Planes stößt auf doppelte Schwierigkeiten, einmal in Marokko und dann in Spanien selbst. In Rif ist die Lage besonders in Bezug auf Abdel Krim schwierig, der nach der Neuordnung auch über einige Stämme herrschen müßte, welche bisher auf Seiten der Spanier gekämpft haben; bei dem Daß, welchen die Krieger besonders gegen ihre abgeschlossenen Glaubensgenossen hegen, ist ein außerordentlich schwieriges Verständigungswerk unter den einzelnen Stämmen die Voraussetzung dieser neuen Ordnung. Vor allem emporstößt sich aber Spanien selbst gegen den neuen Plan. Die Armee, ehemals doch die stärke Stütze de Riveras, und innerhalb dieser wieder die Besatzungsgarnison in Marokko will von diesem neuen und völligen „Freigeben der Ehre Spaniens“ nichts wissen. Ueber den Widerstand, welchen die Truppen in Marokko dem Militärdirektorium leisten, weiß man allerdings nur gerüchteleise. Aber diese Gerüchte nehmen doch immer seltene Formen an. Franco, Befehlshaber in der Fremdenlegation und Oberst der Disziplinärarmee, hatte aus Madrid den Befehl erhalten, eine bestimmte Stellung zu räumen; er weigerte sich nicht nur, diesen Befehl durchzuführen, sondern er soll sogar mit einem Marsch auf Melilla und mit einem neuen Pronunciamento gedroht haben. Darauf erhielt der General Sanjurjo den Befehl, den ihm untergebenen Oberst gefangen zu nehmen und vor ein Kriegsgericht zu stellen; aber der General erklärte sich solidarisch mit seinem Kameraden. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen hat man sogar davon gesprochen, daß sich der fünfundsachtzigjährige General Desler an die Spitze einer neuen Militärregierung stellen werde... Ueberhaupt, wenn hier in Spanien von einer neuen Regierung die Rede ist, so handelt es sich immer wieder um eine Militärregierung. So sehr ist das Problem des Krieges in Marokko mit dem Leben der Nation verknüpft. Das zeigt vor allem deutlich die ungebundene Aufregung, in die die sonst unpolitische spanische Nation durch den Prozeß Berenguer verlegt worden ist. Es handelt sich dabei um die Verantwortlichkeiten an der furchtbaren Niederlage von Annual im Jahre 1921. Berenguer ist nun dieser Tage vom obersten Kriegsgericht aus dem aktiven Kriegsdienst entlassen worden, während sein Untergebener, der General Navarro, welcher eigentlich 1921 die spanische Niederlage durch die Räumung des Berges Arzila veranlaßt hatte, freigesprochen wurde, da er lediglich auf Berenguers Befehl gehandelt habe. Welche Kreise Spaniens sind mit diesem Urteil nicht zufrieden. Noch sind die planvollen Tage unvorgehen, wo der König den aus Afrika heimkehrenden Berenguer an der Bahn abholte, eine Ehre, die sonst nur gekrönten Häuptern widerfährt... Nun ist dieser Mann ein Verurteilter. Und doch herrscht er in vielen Kreisen. Man kann vielleicht sogar sagen, daß es heute eine Berenguer-Partei gibt, welche der Partei de Riveras feindlich gegenübersteht. Hier könnten sich die Gegensätze entzünden, von denen jetzt so viel gesprochen wird. Hier könnte die Spannung liegen, welche auch Primo de Rivera nicht überwinden kann. Sicher ist das nicht. Sicher ist es, daß auch die Regierung des Militärdirektoriums ihr Schicksal nicht von dem furchtbaren Schicksal unabhängig machen kann, das Spanien immer und immer wieder in Marokko erleidet.

Ein Zwischenfall in Moskau.

Moskau, 16. Juli. In einem Hause, das von der deutschen Botschaft gemietet worden ist, erschien ein russischer Beamter, der im Auftrage des russischen Botschaftsrates die frühere Wohnung des ehemaligen Beamten des Deutschen Roten Kreuzes, Stefek, besichtigen wollte, angeblich um den Mißbrauch der

Wohnung zu verhindern. Als der das Haus bewohnende Wirtschaftsrat Hilger dem russischen Beamten behauptete, daß das Haus zu den von der deutschen Botschaft gemieteten Häusern gehöre, benahm sich der russische Beamte in höchstem Grade unzulässig und anmaßend und verließ das Haus erst nach sehr lebhaften Auseinandersetzungen. Eine Beschwärde des deutschen Botschafters gab dem russischen Außenkommissar Tschischewin Veranlassung zu einer sofortigen Untersuchung des Falles, aus der sich die Berechtigung der deutschen Beschwärde ergab. Der russische Beamte wurde daraufhin aus dem Dienst entlassen und vorläufig in Haft gesetzt. Dieses Ergebnis teilte Tschischewin der deutschen Botschaft mit dem Ausdruck des Bedauerns über den Vorfall unverzüglich mit. Der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, dankte darauf dem russischen Außenkommissar seinen Dank ab für die prompte Erledigung des Zwischenfalls.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Landestheater Wildbad. Der überaus große Erfolg, den das ausgezeichnete Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Schekspirer bei der letzten Freilichtaufführung fand, veranlaßt die Direktion, Sonntag nachmittag 4 Uhr „Der Widerspenstigen Zähmung“ als Freilichtaufführung zu wiederholen. Das lebendige Werk, mit seinem herzerweichenden Humor, läßt wahre Beifallsstürme aus und als Betätigung seine Widerspenstigen auf dem Bredel einführt, brach lauter Jubel aus. Die federkräftigen Kostüme eignen sich für Freilicht besonders gut und die gesamte Aufführung bietet einen hohen Genuß. Preise der Plätze: Mark 1.—, 2.—, 3.—, 4.—. Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung im Theater statt.

Württemberg

Stuttgart, 17. Juli. (Ernennung.) Das Staatsministerium hat den württ. Gesandten beim Reich und bei Preußen und stimmführenden Stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrot, Staatsrat Dr. jur. Losler, namentlich auch zum württ. Gesandten bei der schweizerischen Staatsregierung ernannt.

Stuttgart, 17. Juli. (Auflösung der Landesverorgungsstelle auf 1. August.) Nachdem nunmehr auch die reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften über die besondere Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln aufgehoben worden sind, wird die württ. Landesverorgungsstelle durch eine Verfügung des Arbeits- und Ernährungsministeriums auf 1. August 1924 aufgelöst. Da die Reichsverordnung über den Verkehr mit Vieh und Fleisch zurzeit noch in Geltung ist, wird durch eine gleichzeitig veröffentlichte Verfügung des Ernährungsministeriums die Zuständigkeit zur Erteilung, Vergütung, Zurücknahme und Einschränkung der Erlaubnis zum Handel mit Vieh und Fleisch mit Wirkung vom 1. August 1924 ab auf die Zentralstelle für die Landwirtschaft übertragen. Die Vollmacht der Weiger-Aufsichtskommission wird auf das ganze Land ausgedehnt. Mit einer baldigen Aufhebung der Vorschriften über den Verkehr mit Vieh und Fleisch ist jedoch zu rechnen. Zuschriften, die den Verkehr mit Vieh und Fleisch oder andere bisher der Landesverorgungsstelle obliegende Aufgaben (z. B. den Verkehr mit Getreide und Misch) zum Gegenstand haben, sind vom 1. August d. J. ab an die Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilungsstelle der Landesverorgungsstelle Stuttgart, Reinsburgstraße 19, zu richten.

Stuttgart, 17. Juli. (Geschäftsaufsicht.) Die Handelskammer Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß sie sich nur dann für Anordnung der Geschäftsaufsicht aussprechen kann, wenn begründete Anträge vorliegen, daß die Zahlungsunfähigkeit beibehalten oder der Konturs durch Vergleich abgewendet werden wird; außerdem sei auf die Rennerung hingewiesen, wonach die Geschäftsaufsicht auf einen Monat beschränkt ist und eine Erweiterung nur möglich ist, wenn die Zahlungsunfähigkeit einer gewissen Gläubigermehrheit vorliegt, die aber vielfach nur sehr schwer beigebracht werden kann. Die Handelskammer hat die gleiche Aufgabe, die Gesamtinteressen zu wahren und ist deshalb verpflichtet, nicht nur die Interessen der bedrängten Unternehmungen, sondern auch der Gläubiger wie auch die allgemeine Verkehrssicherheit zu berücksichtigen und darnach streng objektiv bei der Nachprüfung und gerichtlichen Aufhebung vorzugehen.

Stuttgart, 17. Juli. (Gerichtliche Bestimmung von Zinsforderungen.) Das Justizministerium hat unter dem 15. Juli an die Amtsgerichte folgenden Erlass gerichtet: Die gegenwärtigen Geld- und Kreditverhältnisse mit ihren außerordentlich hohen, in einzelnen Fällen Schwankungen unterliegenden Zinssätzen begünstigen die wucherische Ausbeutung sozial-

schwacher, geschäftsunfähiger Bevölkerungskreise. Dies legt den Gerichten die Pflicht nahe, bei ihrer Tätigkeit die besondere Aufmerksamkeit auf diese Seite der Anträge zu richten, und alle Forderungen, die das im Geschäftsleben übliche Zinsmaß übersteigen, einer scharfen Prüfung, nötigenfalls unter Anbörderung von Sachverständigen, zu unterwerfen. Ganz besonders gilt dies da, wo die gerichtliche Verfügung auf einseitigen Antrag des einen Teils ohne vorherige Anhörung der Gegenseite erlassen wird, wie dies im Mahnverfahren bei Erlassung des Zahlungsbefehls der Fall ist. Zinsforderungen, die das übliche Maß übersteigen, darf das Gericht nur berücksichtigen, wenn der Geschädigte ihre Verodrigung dargelegt hat. Geht eine solche Unterlage, so wird im Mahnverfahren dem Geschädigten Gelegenheit zur Ergänzung zu geben sein, und wenn die Beanstandung auch dadurch nicht behoben wird, das Gericht im ganzen Umfang zurückzuweisen (§ 691 P.O.). Eine Verhandlungsweise etwa dahin, daß im Zweifelsfall und insoweit als die Grundlosigkeit des geltend gemachten Anspruchs nicht auf der Hand liegt, der Zahlungsbefehl im Hinblick auf die dem Schuldner offen liegende Möglichkeit des Widerspruches erlassen wird, könnte gerade in der Hinsicht von besonders mißlichen Folgen sein und wird deshalb vom Standpunkt der Rechtspflege nicht gebilligt werden können.

Stuttgart, 17. Juli. (Konkurse und Geschäftsaufsicht.) Neue Konkurse: Anton Kettnermaier, Landwirt in Schönan Ode, Kindebach Odt. Gläubiger: Ludwig Streng, Kaufmann und Inhaber der Fa. Nagler u. Beutler in Dalk; Fa. Industriewerke Stenulle u. Co. in Tamm Odt. Liquidation: Hermann Cesterle, Fabrikant in Leidlingen; Georg Wessing, Schreinermeister in Stuttgart; Fa. Decco, Leder- und Schuhhandlungsgesellschaft m. b. H. in Stuttgart; Josef Koch, Inhaber der Firma Theod. Schneider Nachf., gemischtwarenhandel in Belsheim a. R.; Bernhard Geiger, Kolonialwarenhandlung in Sautgau. Geschäftsaufsicht: Schwarzwälder Vaugesellschaft m. b. H. in Nagold.

Stuttgart, 17. Juli. (Aufwertung von Stadtobligationen.) Die lebhaften Erörterungen der letzten Zeit über die Aufwertung von Stadtobligationen haben dazu geführt, daß von leistungsfähigen Kreisen in hohem Umfang Spekulationskäufe in Stadtobligationen abgeschlossen worden sind und noch abgeschlossen werden. Der Württ. Städtetag hat die maßgebenden Stellen auf diese Vorgänge aufmerksam gemacht und verlangt, daß in solchen Fällen — mag die Aufwertung im übrigen geregelt werden wie sie will — keine Aufwertung erfolge. Es wäre auch mit dem allgemeinen Rechtsbewußtsein völlig unvereinbar, wenn jede Schuldverschreibung, gleichviel ob sie sich lang oder kurz im Besitz des jetzigen Inhabers befindet und gleichviel, ob dieser Inhaber dafür vollen Goldwert oder eine kaum nebenswerte Gegenleistung aufgebracht hat, in gleichem Maße aufgewertet werden könnte.

Stuttgart, 17. Juli. (Ehegerichtsverfahren und Befreiung von der Altersgrenze bei Kindesannahme.) Das Justizministerium hat mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an die Behandlung der Gesuche um Ehegerichtsverfahren der Landesrichtspräsidenten und um Altersbefreiung bei Kindesannahme den Amtsgerichten übertragen. Die Karafung der Entscheidung des Justizministeriums gegenüber Ablehnungen bleibt vorbehalten. Dieses kann auch fernerorts in geeigneten Fällen die Entscheidung unmittelbar an sich ziehen.

Stuttgart, 17. Juli. (Wohlkäuflerischer Stellenmarkt.) Nach einem Bericht des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Stuttgart ist der kaufmännische Stellenmarkt zurzeit im ganzen Reichsgebiet als recht unglücklich zu bezeichnen. Die Geld- und Kreditnot, sowie die ungelächerte politische Lage lähmen den gesamten Handel und Wandel derartig, daß noch immer weitere Kürzungen, Entlassungen und Betriebs einsparungen vorgenommen werden. Fast überall setzen Banken, Behörden und industrielle Betriebe die Verminderung ihres Personal fort. Aber auch Expeditionsgeschäfte (Berlin, Hamburg, Stuttgart), der Großhandel (Hamburg, Leipzig), Reisebüros (Hamburg), chemische Fabriken (Berlin, Mannheim), Werken, Brauereien und Kolonialwaren- und Versicherungsgesellschaften schieben neuerdings wieder zu Entlassungen. Angefordert werden dagegen Reisende bei geringer Besoldungsmöglichkeit, jüngere Kontoristen, sowie Verkäufer aus der Manufaktur-, Eisen- und Feinholzwirtschaft.

Stuttgart, 17. Juli. (Schwerer Motorradunfall.) Dem in Begleitung seiner Frau auf einem doppeldeckerigen Motorrad in der Richtung nach Oberöhringen fahrenden, 41 Jahre alten Abtobradfahrer Martin Bergmann von Gadenhausen, lief ein 15-jähriger, nicht normaler Dillschüler in das Rad hinein, trotzdem der Fahrer rechtzeitig und bis zum letzten Augenblick Warn-

ungssignale abgegeben hatte. Der Fahrer wurde mit voller Wucht zu Boden geschleudert, während seine Begleiterin sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Die ärztliche Untersuchung ergab bei Bergmann einen Schädelbruch mit schwerer Gehirnerschütterung.

Ulm, 17. Juli. (Der brennende Heumagen.) Ein Bauer fuhr mit einem stark beladenen Wagen Heu aus der Stadt. Bei den Umlagerungen machten ihn Passanten darauf aufmerksam, daß das Heu brenne. Das erkannte Gesicht des Bauern war unbeschreiblich. Mit Hilfe von einigen Arbeitern wurde der Wagen umgestürzt, die Feuerwehr bekämpfte das hell brennende Heu. Ein ungeheurer Rauch und nicht zu beschreibender Gestank verbreitete sich über die ganze Gegend. Die Arbeiter machten keine besonderen Schwierigkeiten, bedurften aber größter Aufmerksamkeit, um zu verhindern, daß durch fliegende Funken weitere Brandstiftung entstände. Die Ursache des eigenartigen Brandfalls konnte nicht festgestellt werden.

Baden

Wiesbaden, 16. Juli. Ein 20 Jahre alter Kraftfahrer von Forstheim stieß an einer scharfen Straßenbiegung mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Lastauto zusammen. Der Kraftfahrer wurde überfahren und kurz darauf, gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Karlsruhe, 17. Juli. Die Karlsruher Herbstwoche, welche für den September vorgesehen ist, wird auch mit einem alemannisch-schwäbisch-fränkischen Sonntag verbunden sein, der am 21. September stattfindet. Das Programm enthält unter anderem: ein heimatische Festspiel unter Mitwirkung des Landes-theaters und verschiedener Vereine, große landwirtschaftliche Ausstellung, heimatische Volksfestlichkeiten im Stadtpark, Festzug usw.

Vermischtes

Strasbourg ist deutsches Gebiet! Die Tatsache, daß Strasbourg in den offiziellen Berichten der amerikanischen Weltlinger als „deutsches Gebiet“ bezeichnet wurde, hat bei der französischen Regierung helle Entrüstung hervorgerufen, so daß der amerikanische Botschafter in Paris sich gezwungen sah, wegen dieses „geographischen Irrtums“ seiner Regierung um Entschuldigung zu bitten. — Washington war so davon überzeugt, daß Strasbourg zu Deutschland gehört, daß es statt des amerikanischen Luftattachés in Paris den Berliner Attaché nach Strasbourg entsandte, um die notwendigen Vorbereitungen zum Empfang der Flieger zu treffen. Die Ankunft des Attachés in Strasbourg hat erst die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf die Stellen des amerikanischen Communicationsdienstes gelenkt, wo die Landung der Flieger in Strasbourg, Deutschland, angekündigt wird. — Dem „Irrtum“ der Washingtoner Regierung kann man eine symbolische Bedeutung beilegen. Denn eigentlich ist es ja kein richtiger Irrtum; die Washingtoner Regierung hat zwar nicht die durch demait geschlossene Tatsache der veränderten äußeren Zugehörigkeit, wohl aber die durch die Geschichte und die Zusammensetzung der Bevölkerung innere Zugehörigkeit Straßburgs zum deutschen Gebiet durchaus richtig eingeschätzt.

Die Hebungsvorläufe in Scapa Flow. Die vor kurzem berichtet wurde, hat man seit einiger Zeit große Vorbereitungen zur Hebung der versenkten deutschen Kriegsschiffe gemacht. Ende Juni sollte der erste Versuch mit dem Jersörfer V 70 gemacht werden. Sturmische See jedoch vereitelte den Plan, und er wurde verschoben „bis zum ersten schönen Tag“. Nur die

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke
B. Weigel & Pforzheim.
Ecke Deimlingstr. 18 u. Waisenhausplatz 2.
Telephon 672.
Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Besuchen Sie meine Auslagen!

Kinderwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim.
Hohes Fernrohrstr. und Dammstr.

Der Tanz um das goldene Kalb

29) Von Erica Grape-Löcher
(Mädchen verboten.)

Mit einem Gemisch von lächelnder Neugierde, von innerer Ablehnung verfolgte Wedell später, als man zu Tisch ging, wie Frank Barrn Jerusalem Virginia Wehmer am Tische saß. Man hatte im ganzen durchaus zwanglos eine bunte Reihe gemacht. In der Nähe der beiden, fast unmittelbar gegenüber, bestarrten sich die alten Wehmers. Die Stellungen zur Eröffnung der sensationellen Mitteilung waren somit gewählt. Seine ruhigen blauen Augen suchten Jyria. Sie schenkte sich, absichtlich die Wohl eines Tischherrn vermeidend, ziemlich ans Ende der Tafel gesetzt zu haben, um der Dienerschaft die nötigen Winke zu geben. Der immerhin primitivere Rahmen dieses Sommerfestes und das Servieren in dem aufgeschlagenen Zell erforderten immer neue Anordnungen. Er hätte gern den Rechtsanwalt unmittelbar neben sich gehabt, um vielleicht diese oder jene Ansicht mit dem Vormund auszutauschen, wenn man nachher die große Neugierde erfahre. Aber Dr. Forgh hatte seinen Platz zwischen zwei älteren Herren ihm schräg gegenüber gewählt. Gleich ihm in dem schlichten Bestreben, sich nicht durch eine Tischdame zu einer Unterhaltung verpflichtet fühlen zu müssen.

Der Gang von kalten geträffelten Fasanen, die der Beheimat auf diesem eigenen Jagdgrundstück erlegt, war gerade abserviert und die Diener erschienen mit Schüsseln von verschiedenen, köstlich dekorierten Magonsaisen, als Herr Wehmer sich von seinem Platz erhob und mit der Spitze seines Messers an sein Glas schlug. Die lebhafteste Unterhaltung verstand. Mit einiger Heberroschung sah man auf den Jochkranken. Du liebe Zeit, was man dem heute so offiziell, daß es offizielle Tischreden geben mußte. „Wollte Herr Wehmer nur ein heiter gehaltenes Hoch.“ Die Geschwisterpaar Werner ausbringen, um für den bei den eigenartigen better-angelegungen gesellschaftlichen Danken?

Wellecht! Man wußte, Herr Beheimrat, einer ließ sich sehr gern Komplimente sagen und Schmeichelei machen. Und sicher würde dann der alte Herr im weiche, nachdenklich behaglich und zufrieden schmunzelnd in seiner nachlässig-

schlichten Art für Neues Hoch danken, ohne besondere Gefeschlätze zu verraten, aber immer freundlich und wohlwollend.

Aber während die meisten am Anfang nur mit halbem Ohre hindören wollten, weil es sicher weder nur konventionelle Höflichkeiten zu hören gab, wurde der Ausdruck aller Gesichter immer gespannter. Herr Wedell, als Eingeweihter in die Situation, verfolgte es mit Neugierde und Genugtuung. Wie platt war doch diese ganze Gesellschaft, wie ohne innere gegenseitige Anteilnahme, wie einzig auf Abwechslung, Zerstreuung, auf Sensation war man hier eingestellt!

Und dann ging es wie ein durcheinanderschweifender Ruf des Erkennens, der Heberroschung, der plattesten Reue durch die ganze Schar der Anwesenden. Ein neues Brautpaar! Und obendrein Virginia Wehmer, die Eheverwagante, die ewig flitzende Sportdame, der schillernde Schmeißerling, die als Braut! Das war eine doppelte Sensation!

Rein, eine dreifache! Wenn das sie sich nicht einen schnellen Offizier, nicht irgend einen imaren Tennispartner — vielleicht einen Engländer — vielleicht auch gar als Laprice den sechsen, jungen Donnant zum Gasten auserwählt, sondern den jungen Doktor Frank Barrn, der erst in diesem Winter in der hiesigen Gesellschaft aufgelaucht war, das war ganz entschieden die dritte Sensation. Der junge Arzt hatte bis jetzt kaum über den Durchschnitt der andern jungen Herren herausgeragt. Er war allerdings ein guter Tänzer, machte in den Gesellschaften eine gute Figur, unterhielt eine Damen auch ganz leidlich, aber schließlich war er eben doch ein Durchschnittsmensch, der von auswärts herbeigeschneit kam, dessen Familie hier nicht wurzelte, der sich an gar keinem Sport beteiligte, kurz, man war überrascht, daß sie, Virginia Wehmer, sich nach all ihren Flücken auf diesen Mann kopfzerle.

Die Augen aller Anwesenden vereinigten sich auf das Brautpaar. Es sah äußerlich das traditionelle, glückselig-lächelnde Paar, wie man es gewohnt war. Wellecht, daß in dem interessantesten Gesicht von Virginia ein leises, fast selbstisches Lächeln in den feinen, für ihre ganzen Züge so charakteristischen Mundwinkeln für den Schätzerblickenden stand.

Herr Fabrikant Wehmer ließ sich mit einer Geste von schlichter Befriedigung auf seinen Ploß nieder. Ja, er war

zufrieden und auch die wohlbeliebte Frau Wehmer an seiner Seite strahlte offenkundig über ihr ganzes, ewig gerädeltes Gesicht. Beide hatten die Genugtuung, daß der Gesellschaft durch die überstehende Verlobung ihrer Tochter glücklich und endgültig das Löffelarm gestopft war. Virginia war doch wirklich eine ganze Hege. Sie hatte die ganze Gesellschaft heute fastlich mit zieldruhter Energie und kluger Schmeißerkeit im Handeln zum Klappen gebracht. Kein einziger hier im Kreise würde es jetzt noch wagen, auf ihre Tochter mit Fingern zu deuten und über ihre Beziehungen zum jungen Donnant zu lästern, die jetzt durch das überraschte Rendezvous von neuem ein fester Gesprächsstoff geworden war.

Der beste Beweis für ihren Sieg, den Virginia bei ihrem schwankenden Namen in der Gesellschaft jetzt davongetragen war, daß das Geschwisterpaar Werner sich jetzt erhob, auf das Brautpaar zuzuging, um als erste zu gratulieren. Ja, Fräulein Amanda Werner, die so moralisch altmodisch angebauchte Königin der Gesellschaft, wünschte ihr mit großer Lebhaftigkeit Glück, und man wußte wohl, daß diese Lebhaftigkeit ihrer Freude — oder ihrer Heberroschung allein.

Dann folgten alle die andern Gäste dem Beispiel der Gastgeber. Es war wie ein richtiges Gelecke. Und Virginia beherrschte vollkommen die Situation. Sie stand, ihr Glas in der Hand, neben ihrem neuen Verlobten und stieß lächelnd mit jedem an, der an sie herankam, um ihnen Glück zu wünschen. Sie tat es mit einer solch verblüffenden Sicherheit, daß alles glänzte, die Sache sei mindestens schon seit einigen Tagen vorbereitet, die der von Frau Wehmer verbreitete Klatsch von dem geplanten Rendezvous sei „alle Kamellen“, das heißt: eine alte Geschichte und nicht erst neueren Datums.

Nach Frank, plötzlich so ganz und gar aus dem Rahmen der übrigen Gäste herausgehoben, machte, von vielen neugierig betrachtet und beäugt, fühlte sich in seiner Eitelkeit sehr gut. Die Rolle geschickter Vereinerung hielt sich Virginia so nahe an seiner Seite, so dicht — daß es fast ein Anschmiegen war. Und ihm, der in solchem Hebermos auf andere Sachen Wert legte, der das Wohlwollen hatte, ohne besondere eigene Nähe mit Geld, mit Ehren eine beneidete und beachtete Rolle zu spielen, ihm wurde es wie in einem Rausche jummte.

(Schluß folgt.)

Masten
1. Juli
werden
Kumpf
dieses
und die
nommer
höher
von 34
meiste
weitere
derwähl
Doch, d
senken
beider
suchen
vor an
Bett
gen
Ketten
Das
fis in
melde,
ten Joh
gebore
grad an
als 15
nach Ed
Jagen
man be
Zurück
Kun
mit sein
gelegt,
wird, w
des Rea
Bogensch
ist in
und sein
lich an
Wette ei
würde,
den nur
wenn h
30 000
ist ein
morden,
in seiner
denen h
verbürde
Hallen d
Gefahren

Sun
Salad
hulle,
2
Schof
Ochse
30-33
42, 2
4, 16-21
bis 39
2, 52
Bei Ed
Stim
am Oete
mals h
in Inland
100 Kilo
11,50-17
St. 0 32
Kilo 8,7
5,50 bis
Staf
Juli im
markt
für leicht
überhien
1000 und
den jeh
Hendema
Hof
Ochse,
aus je
Kasse 10
30, Part
verlauf
mäßig be

Fra
Walland
20 Bern
Wilm
gründer
tung ein
abler.
Wärm
fährt, bei
des hader
Küchler
Werk
tion ist de
gelegt wo
regeln un
der aufste
besonders
nie, das e
hängig ge
politische
russischen
angewand
zugestost
Waiseugel
vorans zu
Berlin
gehaltene
welen Gen
Arbeiterin
tion eintr
Durchfüh
mittelbare
sel. In d
büchsen
Ruhrosen
Kantonsch
den Durch
das soll, i



Die Gemeindebehörden

werden auf Abschn. III, Ziff. 3, Abs. 2, und Ziff. 4 des Erlasses der Ministerien des Innern und der Finanzen betr. den Einzug und die Ablieferung der staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, der Gebäudeerschuldungssteuer und der Wohnungsbauabgabe der Gewerbebetriebe vom 14. Juli 1924 (Staatsanz. Nr. 160) besonders hingewiesen.

Um baldige Mitteilung der verlangten Nachweise wird ersucht.

Neuenbürg, den 7. Juli 1924. Oberamtspflege: Kübler.

Dennoch.



Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt zum Verkauf:

aus Abs. 7 Tannenstammholz 83,10 Fm. I., 39,23 Fm. II., 14,91 Fm. III., 5,09 Fm. IV., 0,53 Fm. V., 0,26 Fm. VI., Tannensägholz 2,01 Fm. I., 4,44 Fm. II., 2,31 Fm. III. u. u.

aus Abs. 17 Tannenstammholz 14,80 Fm. III., 24,57 Fm. IV., 52,95 Fm. V., 34,44 Fm. VI., Tannensägholz 1,20 Fm. II., 0,54 Fm. III.

Schriftliche Angebote der Holzgrundpreise wollen bis **Dienstag, den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr,** hierher eingereicht werden. Nähere Auskunft und Losverzeichnisse durch das Schultheißenamt.

Den 18. Juli 1924.

Gemeinderat.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Einfamilienhaus am Delberg, habe ich die elektr. Installationsarbeiten zu vergeben.

Beschrieb und Bedingungen einschl. planliche Unterlagen liegen vom 18. bis einschl. 19. abends 6 Uhr, auf meinem Büro zur Einsicht auf, wofür die Offerte bis zum 21. Juli 1924, vormittags 11 Uhr, eingereicht sein müssen.

Pläne und Beschrieb können auch gegen Vergütung von 1 R.-M. abgeholt werden.

Die Bauausführung:

Ernst Hutzenlaub, Architekt,
Wildbad, Graf Eberhardsbau.
Telephon 115.

Herrenalb, den 16. Juli 1924.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen von allen Seiten entgegengebracht wurden, unseren innigsten Dank. Besonders herzlichen Dank dem Liederkreis Herrenalb-Gaistal und Kirchenchor für den erhebenden Gesang, sowie dem Gewerbeverein und Sportverein für die Kranzspenden.

Im Namen der Leidtragenden:
Die Witwe: Friedrike Pfeiffer.

Im Schuh-Haus Kieffer Pforzheim

Bleichstr. 8

kaufen Sie heute am vorteilhaftesten! Ueberzeugen Sie sich an Ort und Stelle!

Sie kaufen z. B.:

Ia. Hochverreuz-Herrenstiefel 8.90
Ia. Rindbog-Herrenstiefel 10.50
Ia. Bogcaif-Herrenstiefel 12.75
Damen-Halbschuhe in Hochverreuz und Vorecaif 6.50, 7.50, 8.90
Damenstiefel von 7.25 an
Selbe Knablen-Stiefel für Frauen, Männer und Knaben in vorzüglicher Ausführung 7.50, 8.50, 9.80 und 12.50 usw.

Sandalen, Turnschuhe, Hafeel-Schuhe, rahmen-gestülzte Artikel in nur bester Ausführung zu ganz billigen Preisen.

Forkamt Hirsau. Brennholz-Verkauf
am Mittwoch, den 28. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Ottenbrunnerberg und Löhnhardt: Am.; buch.: 8 Brgl. und Aussch. Nadelh.; 3 Schtr., 320 Brgl. und Aussch. Losverzeichnisse von der Forstdirektion S. l. D. Stuttgart.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag abend präzis 1/8 Uhr findet im Lokal **Verlammlung** statt, zu welcher zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich ist.

Samstag abend 1/8 Uhr **Singstunde.**
Der Vorstand.

Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter.
Samstag, den 19. Juli, abends 1/8 Uhr, **General-Verlammlung** bei Riejer. Volljähriges Erscheinen erwünscht.

Die Ortsverwaltung. Neuenbürg.
Einen wenig getragenen blauen

Cheviot-Anzug, hochfeine Qualität, für kleinere harte Figur passend, sowie eine 1/2-Geige gibt billig ab **Rudolf Müller.**

Obernkäufen. 1 Waggon **Backsteine,** 1 Waggon **Gipshohlsteine** zu verkaufen **Eugen Wieland.**

Ertklaffiges, gebrauchtes **Pianino** zu M. 780.— zu verkaufen. **H. Hebel, Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstraße 51.**

Herrenalb. 10-15 Jtr. gutes **Heu** zu kaufen gesucht. Offerten erbeten **Friedr. Lacher,** Telefon Nr. 7.

Bieh-Verkauf. Bon Montag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Höfen“ in Höfen ein großer, frischer Transport

gut gewöhnter, junger Milch-kühe, hochtrachtige Kalbinnen, zum Verkauf, wozu Kauf- und Zuschliehaber freundlichst einladen **Rudolf und Berthold Löwengardi.**

Das Bieh kann vom Sonntag ab beschäftigt werden. **Wer verkaufen will, muß inserieren.**

Neuenbürg. **Baumtügen** noch vorrätig. Anmeldung in der **Stadtpflege.**

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, in besserer und einfacher Ausführung.

Schlafzimmer, in Mahagoni, Eiche u. Tanne, **Büro-Schreibtische und Einzeilmöbel,** **Küche-Einrichtungen** usw. preiswert ab Lager abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wilh. Walz, G. m. b. H., Möbelfabrik und Bauschreinerei **Birkenfeld.**

300 Mark auszuliehen, Mündelgeld, gegen Sicherheit. Angebote an die „Enztäler“-Geschäftsstelle. Suche

250 Mark gegen gute Sicherheit und monatlichem höchsten Zinsfuß von Selbstgeber aufzunehmen. Angebote unter Nr. 95 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Waldhimbeeren kauft **Dr. Schumachers Apotheke, Pforzheim, Markt 6.**

Fahrradgummi, Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware. Machen Sie einen Versuch. **Fahrradmantel M. 2.75 und 2.85, do. prima Qualität M. 3.50, do. extra prima Qualität M. 3.95, Gehringsdecken 4.25 und 4.75, Fahrrad-Schläuche, extra prima Qualität 95 Pfg. und M. 1.15, Fahrräder, Nähmaschinen,** Auf Wunsch Teilzahlung. Katalog gratis. **Emil Lepp, Hildesheim, 180.**

Schömberg. **Hochzeits-Einladung.** Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 20. Juli, im Gasthaus zum „Höfen“ in Schömberg** stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als besondere Einladung annehmen zu wollen. **Gottlieb Theurer, Ruffcher, Schömberg, Luise Tenzel, Altbulach DM. Calw.** Kirchgang 12 Uhr.

Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 20. Juli 1924, im Gasthaus zur „Linde“** stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen. **Reinhold Bühler, Marie Stoll, Rutenmühle, Gaistal, Herrenalb.** Kirchgang 10 Uhr in Herrenalb.

Ich verschleudere wegen Geldmangel vom 19. bis 26. Juli: **Anzüge** mit best. Verarbeitung von Mark 20 an, **Sportshosen** von Mk. 5 an, **lange Hosen** von Mk. 3.95 an, **Sommerjoppen** von Mk. 5 an bietet nur **das billigste Geschäft im I. Stock, Tal 2, I. Stock, Puder, Pforzheim,** mit diesem Angebot ist jedermann Gelegenheit geboten, sich gut und billig einzudecken.

Futterweizen kann abgeholt werden bei Vorstand Mayer. Ebenso prima **Krautfutter** (Barnelen) sehr gut zur Rüdenaufzucht.

Mitteilung. Auf die Bekanntmachung der Firma Gänswain-Konzern habe ich zu erwidern, daß meine Geldgeschäfte mit der **Firma Gänswain nicht das geringste zu tun haben** ich mich auch nie bei meinen Geldabzählungen auf obige Firma berufen habe und sogar mit der Firma vertraglich abgemacht wurde, daß ich mein Finanzierungs-geschäft auf eigene Rechnung betreibe, was auch dadurch bestätigt ist, daß ich mit oben erwähnter Firma niemals, auch nicht einen einzigen Geldabzählung machte.

Mein Geschäft geht noch wie vor in gewohnter Weise weiter und ich bitte, auch fernerhin, das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen weiter zu schenken.

Wilh. Wackenhut, Immobilien- und Finanzierungs-Büro. Neuenbürg, Telephon 106.

Dixin Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Feldrennaq.

Kräftigen

Lehrjungen

nimmt in die Lehre bei gründlicher Ausbildung

Gottfried Laupp, Schmiedemeister.

